

ANKÜNDIGUNGEN UND INFOS

Call for Papers

Heft 1/2020 der Femina Politica: Feministische Perspektiven auf Militärorganisation und Sicherheitspolitik in Zeiten transnationaler Kriegsführung (Arbeitstitel)

Die Thematik Krieg und Konflikt gewinnt aktuell politisch wie wissenschaftlich an Brisanz und Relevanz. Im Zuge der sogenannten ‚neuen Kriege‘ – wie sie seit den 1990er Jahren ausgemacht werden und sich beispielsweise im Kosovo, in Syrien, Afghanistan oder der Ukraine manifestieren – haben sich einerseits die Art der Kriegsführung, der militärischen Organisation sowie die Konfliktparteien verändert. Andererseits sind zentrale Mechanismen und Strukturen spezifischen staatlich und patriarchal organisierten Mustern verhaftet geblieben, was sich etwa bei Entscheidungen zu Kriegseinsätzen, aber auch in Friedensverhandlungen, Wehrdienstdebatten oder an Militäretats zeigt.

Diese Diskrepanz zwischen neuen Anforderungen und damit auch neuen Problemen, neuen trans- und supranationalen Politiken der Gewaltausübung, der Grenzbildung und des Grenzschutzes sowie der Militär(re)organisation hat zivil- und gesamtgesellschaftliche Auswirkungen. Tradierte Praktiken und die Persistenz von national-staatlich verfassten, vergeschlechtlichten Makrostrukturen in einer kapitalistisch und neoliberal organisierten Weltordnung verstärken diese noch.

Die genannten Effekte sind sowohl vergeschlechtlicht als auch Geschlechterbilder transformierend. Gleichwohl ist die Querschnittskategorie Geschlecht in Standardwerken zu Krieg und Sicherheit meist ein blinder Fleck; feministische Perspektiven erst recht.

Das Themenheft widmet sich diesem Spektrum von Kontinuitäten und Brüchen in Bezug auf militärische Gewalt, Sicherheitsforschung und Geschlecht im 21. Jahrhundert. Folgende Fragen sollen den Schwerpunkt umreißen:

- ▶ Wie kann eine feministische bzw. auf Geschlechterverhältnisse bezogene Auseinandersetzung bzw. (Re-)Formulierung des begrifflichen Instrumentariums (Militär, Krieg, Sicherheit) aussehen?
- ▶ Welche vergeschlechtlichten Zuschreibungen, Strukturen und Praktiken sind in Zusammenhang mit Militärorganisation, Sicherheitspolitik, Gewalt und Krieg wirkmächtig?
- ▶ Welche Themenfelder fokussieren feministische Forschungen im Bereich Militär- und Sicherheitspolitik?

- ▶ Welche je spezifischen Erkenntnisgewinne erbringen dekonstruktivistische, postkoloniale, queerfeministische, intersektionale theoretische Zugänge in Bezug auf Militärorganisation und Sicherheitspolitik in Zeiten transnationaler Kriegsführung?

Von besonderem Interesse sind (theoriegeleitete) empirische sowie theoretische Beiträge unter Einbeziehung der Geschlechterperspektive zu folgenden Themenbereichen:

- ▶ Militär und Geschlecht sowie Industrie
- ▶ Einflussnahmen auf Bildung und Forschung (z.B. EU-Fördermaßnahmen zu Sicherheitspolitik; militärische Forschung an Universitäten)
- ▶ Transformation von Militärorganisation (z.B. Folgen der Professionalisierung der Bundeswehr: Rekrutierung von jungen Erwachsenen mit neuem Fokus auf Frauen; Gleichstellung und bzw. versus ‚geschlechtsneutrale‘ Wehrpflicht; LGBTQI* und Militär u.a.)
- ▶ sexualisierte Gewalt im/durch Militär bzw. Krieg
- ▶ Kriegsauswirkungen auf lokale und Diaspora-Gesellschaften
- ▶ Verhältnis von patriarchalen und rassifizierten bzw. xenophoben Kriegs- und Konfliktstrategien
- ▶ Kriegsbilder und Mediendiskurse
- ▶ Human Security, Securitization, Krieg und Gender; Verhältnis von Innen- und Außenpolitiken in Bezug auf Geschlecht
- ▶ Sicherheits- versus/als Friedenspolitik
- ▶ Militärische Sozialisation, Gegenentwürfe und -bewegungen

Abstracts und Kontakt

Der Schwerpunkt wird inhaltlich von Jana Günther, Eva Maria Hinterhuber und Antonia Schmid betreut. Wir bitten um ein- bis zweiseitige Abstracts bis zum 30. April 2019 an jana.guenther@tu-berlin.de, eva-maria.hinterhuber@hochschule-rhein-waal.de, Antonia.Schmid@fu-berlin.de oder redaktion@femina-politica.de. Die Femina Politica versteht sich als feministische Fachzeitschrift und fördert wissenschaftliche Arbeiten von Frauen* in und außerhalb der Hochschule. Deshalb werden inhaltlich qualifizierte Abstracts von Frauen* bevorzugt.

Abgabetermin der Beiträge

Die Schwerpunktverantwortlichen laden auf der Basis der eingereichten Abstracts bis zum **22. Mai 2019** zur Einreichung von Beiträgen ein. Der Abgabetermin für die fertigen, anonymisierten Beiträge im Umfang von 35.000 bis max. 40.000 Zeichen (inklusive Leerzeichen, Fußnoten und Literatur) ist der **15. September 2019**. Die

Angaben zu den Autor*innen dürfen ausschließlich auf dem Titelblatt erfolgen. Alle Manuskripte unterliegen einem Double Blind Peer-Review-Verfahren. Pro Beitrag gibt es ein externes Gutachten (Double Blind) und ein internes Gutachten durch ein Redaktionsmitglied aus dem Herausgeberinnenteam. Ggf. kann ein drittes Gutachten eingeholt werden. Die Rückmeldung der Gutachten erfolgt bis spätestens **15. November 2019**. Die endgültige Entscheidung über die Veröffentlichung des Beitrags wird durch die Redaktion auf Basis der Gutachten getroffen. Der Abgabetermin für die Endfassung des Beitrags ist der **15. Januar 2020**.

Offene Rubrik Forum

Neben dem Schwerpunktthema bietet die Rubrik Forum die Gelegenheit zur Publikation von Originalmanuskripten aus dem Bereich geschlechtersensibler Politikwissenschaft (Beiträge im Umfang von max. 20.000 Zeichen), die zentrale Forschungsergebnisse zugänglich machen oder wissenschaftliche Kontroversen anstoßen. Vorschläge in Form von ein- bis zweiseitigen Abstracts erbitten wir an die Redaktionsadresse redaktion@femina-politica.de. Die endgültige Entscheidung wird auf der Basis des Gesamttextes getroffen.